

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musiker,

„der beste Weg, sich selber eine Freude zu machen, ist zu versuchen, einem anderen eine Freude zu bereiten“.

Diese Weisheit stammt von Mark Twain.

1

Welche treffendere Erkenntnis könnte man anlässlich eines 10-jährigen Jubiläums eines Musikvereins haben.

Die Houverather Eifeldombläser sind diesem Grundsatz nun schon seit 10 Jahren treu und haben in dieser Zeit nicht nur Musik gemacht - nein, sie haben sich bis nach Spanien direkt in die Herzen der Menschen hineingespielt.

Was entschädigt die Vereinsmitglieder nach harter Probenarbeit mehr, als am Ende eines Konzertes in dankbare

2

Gesichter zu schauen und sich überschäumenden Beifall zu stellen?

Sie sehen, die Worte von Mark Twain haben auch für die Eifeldombläser eine große Bedeutung.

Zur Erfüllung dieses gemeinsamen Zieles, hat man sich in der Vergangenheit immer wieder getroffen und dabei nicht nur durch Unterhaltung der Konzertbesucher einen wichtigen Beitrag zu unserer Gesellschaft geleistet.

3

Neben der Unterhaltung haben Sie sich außerdem in hervorragender Weise um den Nachwuchs, um die Jugendarbeit, gekümmert und dafür danke ich Ihnen.

Denn mir ist das sehr wichtig, weil Sie damit unseren an der Musik interessierten jungen Menschen eine Plattform und ein Handlungsfeld bieten, wo sie ihre eigenen musikalischen Fertigkeiten entwickeln und musikalisches Zusammenwirken lernen können.

4

Außerdem ermöglicht der Beitritt zu einem Verein unseren jungen Menschen, ihre sozialen Kompetenzen auszubilden - man überlege nur wie viele Jugendliche ohne Ziele sinnlos ihre Zeit vergeuden.

Unsere „Spaßgesellschaft“ trägt zur Ziellosigkeit ihr übriges bei.

Deshalb wird es immer wichtiger, dass wir erkennen, welche Chancen das eigene Erleben von Musik für die emotionale, geistige und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eröffnet.

5

Das hat Ihr Verein erkannt und in seiner Nachwuchsarbeit berücksichtigt.

Gerne habe ich aus Ihrer Festschrift vernommen, dass Jugend und Senioren musikalische Gemeinsamkeiten pflegen.

Nach dem Motto:

Bei den Blechbläsern sind die zweiten Zähne am Besten geeignet, die Dritten sollten zumindest fest sitzen, habe ich auch gelesen, dass die mit den ersten Zähnen ebenso eine Chance erhalten!

6

Mit 70 Jahren ist Rudi Paffenholz der Älteste und mit 10 Jahren Carmen Lanzerath die Jüngste.

Besonders bemerkenswert ist auch, dass dabei ist die Arbeit des Vereins immer ehrenamtlich erfolgte.

Im Gegensatz zu großen Teilen unserer Bevölkerung, zogen und ziehen Sie es als Mitglieder der Eifeldombläser nicht vor, sich nach der beruflichen Arbeit zu Hause auszuruhen und das nun schon seit 10 Jahren.

7

Eine lange Zeit, da könnte man meinen, dass Ihr Orchester in die Jahre gekommen sei.

Viele von Ihnen werden mir aber Recht geben, wenn ich sage:  
Vor 10 Jahren?

Das war doch gestern!

Das stimmt, deshalb haben Sie auch Ihre jugendliche Frische bewahrt.

Vielleicht tun auch die Instrumente ein Übriges dazu.

Denken wir nur an die Lehrerfrage:

8

"Welches ist das älteste Musikinstrument?"

Antwort: "Das Akkordeon!" - "Wie kommt ihr denn darauf?" -

"Das hat doch die meisten Falten!"

Ein Akkordeon sehe ich in Ihren Reihen nicht – das könnte also der Grund für Ihre Jugendlichkeit sein.

Obwohl ich auch gesehen habe, dass beim gemütlichen Beisammensein Akkordeon und Gitarre nicht fehlen durften.  
Meine Damen und Herren Musiker!

9

Spielen Sie weiterhin so engagiert und voller jugendlicher Leidenschaft - am besten noch viele weitere Jahre.

Nun halte ich es aber mit E.T.A. Hoffmann, der ja bekanntlich Dichter und Musiker war.

Er bemerkte in diesem Zusammenhang: "Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an."

Bitte schön- ich wünsche Ihnen einen unvergessenen Abend.  
Und würde mich freuen, auf Ihrem 15. Geburtstag auch dabei zu sein – als Landrat!!!!

10